

# 5. Aarauer Demokratietage

zum Thema

## Demokratie und Europäische Union

21. und 22. März 2013  
Kultur & Kongresshaus Aarau

## Portrait des ZDA



Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) widmet sich der Forschung, Lehre und Beratung in Fragen der Demokratie. Rund 40 Akademiker/innen aus Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Politischer Bildung/Geschichtsdidaktik untersuchen weltweit und interdisziplinär die verschiedenen Ausprägungen und Herausforderungen der Demokratie. Eine Auswahl aktueller Forschungsfragen:



### **Allgemeine Demokratieforschung**

Sind neuartige Gebilde wie der «Metropolitanraum Zürich» demokratisch legitimiert?  
Welche neuen Formen der Partizipation gibt es, etwa in Schulwesen oder Raumplanung?



### **Direkte Demokratie**

Wo bestehen weltweit Instrumente der direkten Demokratie (Referendum/Initiative)?  
Inwiefern können die Bürger/-innen der EU-Länder über Integrationschritte in die Europäische Union mitbestimmen?



### **Politische Bildung/Geschichtsdidaktik**

Wie geschieht Lernen und Lehren im Bereich Politische Bildung und Geschichte?  
Welche Ziele werden in Demokratien mit Politischer Bildung verfolgt?



Das Zentrum für Demokratie Aarau entwickelt zudem unter anderem Lehrmittel für Politische Bildung, begleitet die Demokratie-Konferenzen von Kanton Aargau und Baden-Württemberg und hilft derzeit der Regierung der Mongolei, das Land demokratischer zu gestalten.



Das ZDA ist ein akademisches Zentrum an der Universität Zürich (UZH). Zur Trägererschaft gehören neben der UZH die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), der Kanton Aargau und die Stadt Aarau.

[www.zdaarau.ch](http://www.zdaarau.ch) / News aus dem ZDA: [www.facebook.com/zdaarau](https://www.facebook.com/zdaarau)

21. und 22. März 2013

## Einleitung

Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) veranstaltet jedes Jahr die **Aarauer Demokratietage**, an denen Grundfragen der Demokratie im Lichte eines aktuellen Themas erörtert werden. Die Demokratietage beginnen mit einem Grundsatzreferat, dem sich eine moderierte Podiumsdiskussion zum Thema mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Medien anschliesst. Es folgen drei wissenschaftliche Workshops zu Einzelfragen. Ein kultureller Anlass begleitet die Aarauer Demokratietage. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos.

«**Demokratie und Europäische Union**» lautet das Thema der Demokratietage 2013.

Europa befindet sich – wieder einmal und immer wieder – im Umbruch. Euro-Krise, Fiskalpakt, Rettungsschirm, nationale Verfassungsänderungen, Verstärkung der politischen, wirtschaftlichen und administrativen Integration, unablässige Demonstrationen der (zu) stark geforderten Bevölkerung – auf allen Ebenen und in den verschiedensten Kreisen wird zur Bewältigung dieser Herausforderungen die in ihren Grundwerten betroffene Demokratie zur Diskussion, wenn nicht gar in Frage gestellt.

Befindet sich die EU auf dem Weg zu einer Politischen Union? Gibt es historische Parallelen zur politischen Integration der Schweiz? Wie ertragen die parlamentarischen Demokratien und ihre Bürgerinnen den zunehmenden Druck der Finanzmärkte und EU-Gremien? Sind Volksabstimmungen zielführend, im nationalen Rahmen oder auf der EU-Ebene? Muss von der Einstimmigkeitsregel Abstand genommen werden? Es scheint, dass sowohl die nationalen Verfassungsordnungen wie die geltende EU-Architektur immer mehr an ihre Grenzen stossen. Heisst nun die Antwort mehr Technokratie oder mehr Demokratie?



Was bedeutet dieser Rekonstruktionsprozess der Demokratie in Europa für die Schweiz? Ist ihre direkte Demokratie gefährdet? Wie sind Bemühungen der Vereinheitlichung der Bildungslandschaft in Europa zu bewerten? Ist eine schweizerische Bildungspolitik mehr als ein «autonomer Nachvollzug» von EU-Beschlüssen? Wie zeigen sich die europäischen Vereinheitlichungstendenzen in der Ausgestaltung von Politischer Bildung auch in der Schweiz?

Die diesjährigen Aarauer Demokratietage befassen sich mit einem Thema, das den Rahmen der schweizerischen Demokratie sprengt, sie aber kaum weniger betrifft als die Mitgliedstaaten der EU. Kann die Schweiz mit ihrer Erfahrung der politischen Integration und der direkten Demokratie zu dieser Debatte vielleicht gar etwas beisteuern? Diesen und weiteren Fragen sind die fünften Aarauer Demokratietage gewidmet.

Im kulturellen Rahmenprogramm präsentiert das Theater Tuchlaube zwei Projekte, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Thema Demokratie, Krise und Zivilgesellschaft auseinandersetzen. Und im Forum Schlossplatz findet die Vernissage der Ausstellung über Heinrich Zschokke statt.

21. und 22. März 2013

## Referat und Podiumsdiskussion

### Demokratie und Europäische Union im Umbruch

21. März 2013, 17.30 – 19.30 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

#### Begrüssung (17.30 Uhr)

Dr. Marcel Guignard, Stadtammann Aarau

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des ZDA



#### Referat (17.40 – 18.10 Uhr)

Prof. Dr. Günter Verheugen, ehem. Vizepräsident und Mitglied der Europäischen Kommission, Honorarprofessor an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

«Wie demokratisch kann die Europäische Union sein?»



#### Diskussion mit dem Referenten (18.15 – 19.30 Uhr)

Moderation: Dr. Katja Gentinetta, politische Philosophin, Gesprächsleiterin

«Sternstunde Philosophie» am Schweizer Fernsehen



Teilnehmer:

Prof. Dr. Günter Verheugen

Prof. Dr. Konstantinos Chrysogonos, Professor für Staatsrecht an der Aristoteles Universität Thessaloniki

Gerald Häfner, Mitglied Die Grünen / Europäische Freie Allianz im Europäischen Parlament



Anschliessend Aperitif, offeriert vom Verein «Freunde des ZDA»

## Wissenschaftliche Tagung

**Panel 1** 22. März 2013, 09.00 – 10.45 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau

### **Auf dem Weg zur politischen Union: die Schweiz als Modellfall für die EU?**

Die europäische Integration und die politische Integration der Schweiz zeigen mehrere Parallelen auf. Der Schweizer Historiker Urs Altermatt, in Anlehnung an den Philosophen Karl Jaspers, spricht etwa von der «Helvetisierung Europas» (ohne dass die Schweiz daran teilnehme). Der Politikwissenschaftler Jean Blondel sieht in der Schweiz gar ein «Modell» für die EU. Tatsächlich stehen beide Organismen vor ähnlichen Herausforderungen (z.B. wie kann man eine stabile Demokratie in einem mehrsprachigen Kontext aufbauen?) und haben ähnliche institutionelle Antworten gefunden (z.B. Föderalismus, Power-Sharing). Aber während es der Schweiz gelungen ist, einen gemeinsamen demos aufzubauen (nicht zuletzt dank Institutionen wie der direkten Demokratie), entwickelt sich Europa eher in die Richtung einer «democracy» (Francis Cheneval), wo verschiedene demoi ko-existieren.



Vorsitz: Dr. Nenad Stojanovic, ZDA

Kommentare: Joseph Lacey, Europäisches Hochschulinstitut Florenz

Prof. em. Dr. Jean Blondel, Europäisches Hochschulinstitut Florenz  
«The EU shall follow Switzerland: trust, deliberation, and neutrality»

Prof. Dr. Francis Cheneval, Universität Zürich  
«The European Union and direct democracy»

Prof. Dr. Franz Schimmelfennig, ETH Zürich / CIS  
««Ddemoicratisation» in the EU and in Switzerland: comparing institutional developments»

Referate und Diskusson in englischer Sprache

10.45 – 11.15 Uhr Pause

21. und 22. März 2013

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos; Anmeldung unter [www.demokratietage-zda.ch](http://www.demokratietage-zda.ch).

**Panel 2** 22. März 2013, 11.15 – 13.00 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau  
**EU und direkte Demokratie**

Die EU unterhält ein ambivalentes Verhältnis zur direkten Demokratie. Einerseits hat der europäische Integrationsprozess zu einem bemerkenswerten Ausbau der direkt-demokratischen Institutionen auf dem Kontinent geführt. Andererseits haben die zahlreichen nationalen Volksabstimmungen zum Beitritts-, Vertiefungs- und Verbreitungsprozess die Legitimität der EU-Institutionen eher geschwächt als gefördert. Ob es der mit dem Lissabonvertrag eingeführten Europäischen Bürgerinitiative gelingt, die EU dem Volk näher zu bringen, muss sich erst erweisen.

**Vorsitz: Prof. Dr. Andreas Auer, ZDA**



**Dr. Fernando Mendez, ZDA**

«On the EU's «direct democratic dilemma» and how to overcome it»



**Dr. Nadja Braun Binder, Deutsches Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer**  
«Direkte Demokratie nach dem Vertrag von Lissabon?»



**Dr. Lorenz Langer, ZDA**

«Die inhaltlichen Schranken der Bürgerinitiative»



**Dr. Uwe Serdült, ZDA**

«E-Collecting und E-Voting – Innovationen aus der Schweiz und der EU»



13.00 – 14.30 Uhr Mittagspause mit Stehlunch

**Panel 3** 22. März 2013, 14.30 – 16.15 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau  
**Europa und Demokratie in der Schule**

Zunehmend entfaltet die «Weltregion Europa» auch in der Bildung eine steuernde und vereinheitlichende Kraft. Beschlüsse wie diejenigen zu den Bologna-Reformen gestalten die Strukturen und Steuerungsmechanismen der Bildungslandschaften neu. Inhaltlich ausgerichtete Bildungsprogramme wie solche zur Förderung eines demokratischen friedlichen Bewusstseins in den europäischen Migrationsgesellschaften prägen die Problemwahrnehmung und -bearbeitung. Sie sind Produkt einer Verständigung im Rahmen der bzw. im Kontakt mit den EU-Gremien und reiben sich gleichzeitig in ihrer Durchsetzung an Vorstellungen, die demokratische Entscheidungen nationaler und in der Schweiz kantonaler Reichweite über Strukturen, Institutionen und Inhalte von Bildung einfordern. Steuerungsentscheide zeigen sich so als machtvolle politische Zugriffe auf die demokratischen Institutionen und Subjekte.



**Vorsitz:** Prof. Dr. Béatrice Ziegler, ZDA

lic. phil. Vera Sperisen, ZDA

«Autonom oder mit dem Strom? – Schweizerische Bildungspolitik in Europa»

**Prof. Dr. Béatrice Ziegler, ZDA**

«Das Bildungsziel der «European Citizenship»: kompetente, globalisierte, friedvolle Bürgerschaft»

**Dr. Monika Waldis, ZDA**

««European Citizenship»: Fehlendes Interesse aus mangelnder Bildung?»



21. und 22. März 2013

## Abschluss der wissenschaftlichen Veranstaltung

16.15–17.00 Uhr

### Projektpräsentation

«Play SwissLex: Politik(s)imulation für Jugendliche in der Schweiz»

Ralf Derwing, EuroSoc (Konstanz) und Etharion GmbH (Basel)

Dr. des. Jan Hodel, ZDA



### Schlusswort/Fazit

Prof. Dr. Daniel Kübler, ZDA



## Neue Publikationen des ZDA

Was Schweizer Jugendliche von der EU wissen, Die schweizerische TEESAEC-Studie, Béatrice Ziegler / Volker Reinhardt (Hrsg.), Rüegger Verlag, Zürich / Chur, Nov. 2012, 145 Seiten, CHF 46.00.

Demokratisierung im arabischen Raum: Tagungsband zu den 4. Aaraauer Demokratietagen vom März 2011, Andreas Auer (Hrsg.), Schulthess Verlag, Zürich, Dez. 2012, 212 Seiten, CHF 59.00.

## Verein «Freunde des ZDA»

Möchten Sie dem ZDA näher verbunden sein? Der Verein «Freunde des ZDA» hilft, die Verankerung des ZDA in Bevölkerung, Politik und Wirtschaft zu stärken. Die Mitglieder werden über öffentliche Veranstaltungen und die Tätigkeit des ZDA laufend informiert. Vereinspräsidentin ist Ständerätin Pascale Bruderer Wyss.

[www.zdaarau.ch/de/freunde/index.php](http://www.zdaarau.ch/de/freunde/index.php)

## Kulturelles Rahmenprogramm

### Theaterperformance «Invest in me!»

21. März 2013, 20.15 Uhr, Theater Tuchlaube Aarau

«Invest in me!» entwickelt eine Ästhetik des Glaubens, die Welt verändern zu können. Die interaktive Performance von Monika Truong und Reinhard Thom stellt fünf Social Entrepreneurs in den Mittelpunkt. Sie stellen ihre unternehmerischen Ideen, mit denen sie die Welt zu einem besseren Ort machen wollen, dem Publikum vor. Die Zuschauerinnen und Zuschauer entscheiden, in welche/r der Unternehmer/innen aufgrund ihres Auftritts investiert werden soll.

Eine Produktion von **Thom Truong**

### Theaterperformance «Lost in Buenos Aires»

22. März 2013, 20.15 Uhr, Theater Tuchlaube Aarau

Als vor etwas mehr als zehn Jahren die argentinische Gesellschaft im Zuge der Finanzkrise nahezu kollabierte, ahnte kein Europäer, dass dieses «Schicksal» auch sie einmal betreffen könnte. An diesem Punkt setzt der Theaterabend «Lost in Buenos Aires» der Gruppe «fünfnachbusch» an...

Fünf Menschen – «Globalisierungsmischlinge» allesamt, aber mit Schweizer Wohnsitz – begeben sich auf eine Reise in die argentinische Metropole. Ihr Versuch, argentinische Steuergelder, die «schwarz» in Schweizer Banktresoren lagern, zurückzugeben, scheitert zwar auf groteske Art und Weise. Aber bei ihrer Recherche, deren Ergebnisse «Lost in Buenos Aires» als musikalisches Theaterprojekt aufbereitet, erfahren sie viel über die Mechanismen einer Wirtschaftskrise, die das Land vor zehn Jahren heimgesucht hat – und die ein Vorbote war für das, was einigen Staaten in Europa heute blüht.

21. und 22. März 2013

Von und mit Frida Leon Beraud, Jackie Brutsche, Beatrix Bühler, Julian Griesenberg und Simon Ho.

Eine Produktion von **fünfnachbusch** / Bern

Weitere Vorstellungstermine:

Mi., 20. März und Sa., 23. März 2013, 20.15 Uhr, Theater Tuchlaube

## **Ausstellungsvernissage: «Heinrich Zschokke – Im Dialog mit einem prägenden Wegbereiter der modernen Schweiz»**

22. März 2013, Forum Schlossplatz

Aperitif und Preview für die Tagungsteilnehmer ab 17.15 Uhr,  
offizielle Eröffnung 18.00 Uhr

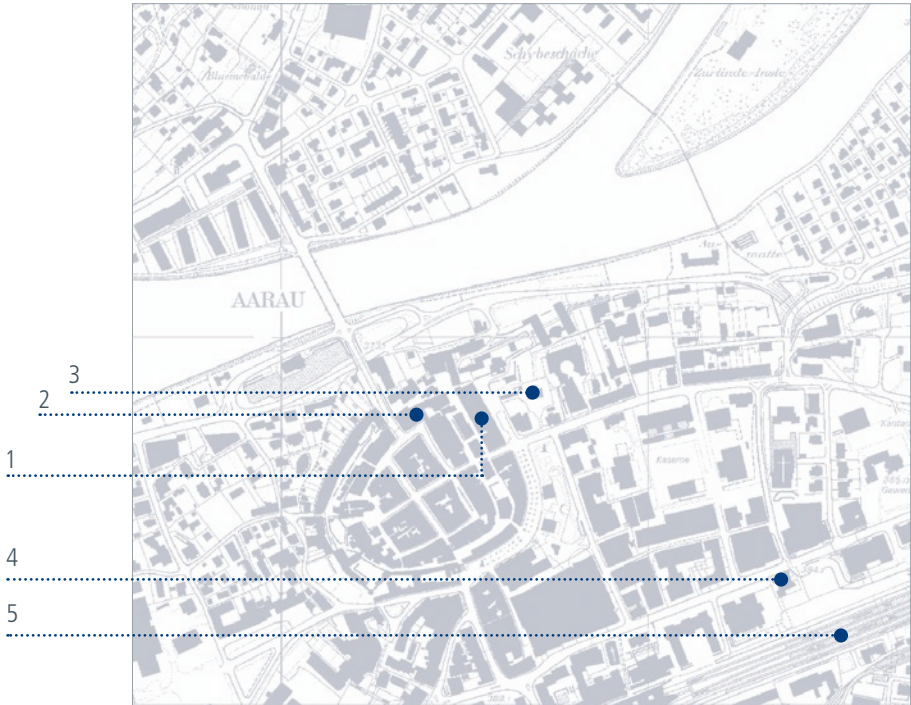
u.a. mit einer Einleitung durch Prof. Dr. Béatrice Ziegler, ZDA

Heinrich Zschokke (1771–1848) war eine Persönlichkeit von seltener Vielseitigkeit. Als Volksaufklärer, Philosoph und Schriftsteller, aber auch als Staatsdiener, Politiker und Wissenschaftler wirkte er im Sinne der Aufklärung und des Liberalismus. Als Politiker und Publizist trat er für eine liberale Staatsverfassung, für Pressefreiheit und ein modernes Bildungswesen ein. Er war einer der einflussreichsten und erfolgreichsten Autoren seiner Zeit und gilt als prägender Vordenker und Wegbereiter der modernen Schweiz.

Die Ausstellung schlägt eine Brücke in die Gegenwart. Heutige Persönlichkeiten reflektieren ihr eigenes Schaffen im Dialog mit Zschokkes Ideen. Wie wird sein Denken heute wahrgenommen, wie lassen sich seine Initiativen in der Gegenwart verorten?

**Konzeption:** Forum Schlossplatz, Stadtmuseum Aarau, Heinrich-Zschokke-Gesellschaft. Gleichzeitig erscheint beim Verlag hier+jetzt, Baden (Schweiz) eine neue, umfassende und wissenschaftlich erarbeitete Biographie zu Heinrich Zschokke von Dr. Werner Ort (Hrsg. Heinrich-Zschokke-Gesellschaft).

## Situationsplan



- 1 **Kultur & Kongresshaus Aarau**, Schlossplatz 9
- 2 **Theater Tuchlaube**, Metzgergasse 18
- 3 **Forum Schlossplatz**, Schlossplatz 4
- 4 Hotel Aarauerhof, Bahnhofstrasse 68
- 5 Bahnhof Aarau

**Kontakt und weitere Informationen** Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA)

Tel 062 836 94 44

Email [info@zda.uzh.ch](mailto:info@zda.uzh.ch)

Fax 062 836 94 45

[www.demokratietage-zda.ch](http://www.demokratietage-zda.ch)